

Stand: 10/96

Periodika in BVB und ZDB

A. Grundsätzliches (= Kap. 1 - 6)

Kap. 1. Inhalt und Zielsetzung des BVB

1. Der Bibliotheksverbund Bayern enthält in seiner zentralen Datenbank "BVB-KAT" Buchbestände und Nichtbuchmaterialien ohne Rücksicht auf deren Erscheinungsweise, also begrenzte Werke und fortlaufende Sammelwerke jeder Art, d.h. Zeitschriften, zeitschriftenartige Reihen, Zeitungen und Serien.
2. Die periodisch erscheinenden fortlaufenden Sammelwerke, also Zeitschriften, zeitschriftenartige Reihen und Zeitungen, hier im folgenden kurz "*Periodika*" genannt, werden - im Gegensatz zu den begrenzten mehrbändigen Werken und Serien - als bestandsfähig behandelt. Das bedeutet:
 - a) Die Aufführung der Bände (Teile) ist nicht Bestandteil von Titelsätzen (der Titeldatei), sondern von Lokalsätzen (der Lokaldatei).
 - b) Der unmittelbar mit dem Titelsatz verknüpfte Lokalsatz, der "*z-Satz*", umfaßt die - auch bibliographische - Bandbeschreibung, und zwar *in zusammenfassender Form*.
 - c) Für die - in den alten Papierkatalogen üblichen und jetzt für die elektronische Ausleihe wieder notwendigen - *Einzelbandaufführungen* wurden Lokalsätze der zweiten Stufe, die "*e-Sätze*", neu eingerichtet.
 - d) Zum Nachweis von Beständen sind z-Sätze notwendig; e-Sätze können zusätzlich gemacht werden, wenn es notwendig oder sinnvoll scheint.
3. Bei Mischung der Erscheinungsweisen "Serie" und "Periodikum" innerhalb eines fortlaufenden Sammelwerkes wird - möglichst in Anlehnung an die ZDB - nach dem überwiegenden Anteil entschieden.

In BVB-KAT soll es für einen Titel nur eine Aufnahme geben: *Zeitschrift- oder* Serienaufnahme. Für einzelne Bände einer Zeitschrift mit Stücktitel wird *keine* zusätzliche Serienaufnahme gemacht. Die Stücktitel erhalten eine entsprechende Fußnote ("Einzelaufnahme eines Zeitschr.-Bd."), aber *keine* Verknüpfung. Bei der Zeitschrift kann der Stücktitel in dem betreffenden e-Satz bzw. - wenn keine e-Sätze gemacht werden - im z-Satz (lokal) genannt werden.

4. Bei Mischung der Erscheinungsweisen "Serie" und "Periodikum" durch Über- und Unterordnung von Gesamtwerk und Unterreihe ist die unterste Stufe für die Bewertung maßgebend: Die Aufnahme für eine Serie mit zeitschriftenartiger Unterreihe wird als Periodikum behandelt, eine Zeitschrift mit Serie als Unterreihe als Serie.
5. BVB-KAT enthält die maschinenlesbaren Bestände der bayerischen staatlichen Bibliotheken und einer wachsenden Zahl von nichtstaatlichen Bibliotheken mit Sitz in Bayern.

Anm.: Titel und Bestände, die noch nicht maschinenlesbar sind, werden als "konventionelle Uraltdateien" bezeichnet (dazu unten Kap. 23ff.).

Kap. 2. Inhalt und Zielsetzung der ZDB

1. Die Zeitschriftendatenbank ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Staatsbibliothek zu Berlin (SBB) und des Deutschen Bibliotheksinstituts (DBI).
2. Ziel ist der Nachweis aller Zeitschriftenbestände (genauer: fortlaufenden Sammelwerke) in deutschen Bibliotheken ohne jegliche Einschränkung, d.h. einschließlich der Serien.

Stand: 10/96

(Kap. 2)

3. Die Zeitschriftendatenbank wird seit 1989 als *Online-Datenbank* betrieben (System IBAS III). Diese ist die stets aktuelle Katalogisierungsdatenbank. Von ihr abgezogen wird (alle vier Wochen aktualisiert) für die Zwecke der Benutzung die *Recherche-Datenbank (Retrieval-System GRIPS)*, die seit 1994 auch als *CD-ROM* angeboten wird. Seit 1979 erscheint halbjährlich eine *Mikrofiche-Ausgabe* für die Zwecke der Benutzung. Bestände, die von den besitzenden Bibliotheken als für den Leihverkehr nicht-relevant erklärt werden, werden in der Recherche-Datenbank und in der CD-ROM-Version zwar angezeigt, aber als nicht-relevant gekennzeichnet. In der Mikrofiche-Ausgabe werden solche Bestände nur dann angezeigt, wenn für den Leihverkehr relevante Bestände nicht vorhanden sind.

Kap. 3. Umfang der Zusammenarbeit BVB - ZDB

1. Seit 1995 ist der Bibliotheksverbund Bayern mit allen seinen Teilnehmern der ZDB beigetreten. Der Beitritt erfolgt allerdings bibliotheksweise wegen der zuvor nötigen Neustrukturierung der Lokaldaten und Lokaldaten der einzelnen Bibliotheken. Dieser Prozeß dürfte Ende 1996 abgeschlossen sein.

Anm.: Bibliotheken in Bayern, deren Bestände in der ZDB nachgewiesen sind, die aber nicht Mitglied des BVB sind (z.B. die Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg) bleiben hier außer Betracht.

2. Die Art der Teilnahme an der ZDB ist für die einzelnen BVB-Teilnehmer unterschiedlich:
 - a. Hinsichtlich ihrer Bestände (Lokaldaten) sind alle BVB-Teilnehmer zwar selbständig; doch werden ihre Bestände über BVB-KAT an die ZDB geliefert.
 - b. Hinsichtlich der Titeldaten sind Direkt- und Indirektteilnehmer zu unterscheiden:
 1. Nur die BSB und die Mehrzahl der Universitätsbibliotheken bringen als *Direktteilnehmer mit besonderer Melderkennung* neue Titel in die ZDB ein.
 2. Alle anderen BVB-Teilnehmer werden als *Indirektteilnehmer* durch einen der Direktteilnehmer betreut (aktuelle Liste in KKB (Teil 4), Verbundteilnehmer / Redaktion / Liste 2).

Anm.: Teilweise besondere Verhältnisse bestehen, wenn eine Bibliothek ihre Bestände bereits in die ZDB eingebracht hat, bevor sie Teilnehmer des BVB wurde (z.B. die Bibliothek des Deutschen Museums). Hier sind Sonderregelungen erforderlich (z.B. zum Transport der Lokaldaten nach BVB), die jedoch möglichst auf die Übergangszeit beschränkt bleiben sollen.

3. Die allen ZDB-Teilnehmern gemeinsamen Probleme werden in der *Arbeitsgemeinschaft der Datenbankteilnehmer (AGDBT)*; gemeint nur: Zeitschriftendatenbankteilnehmer) beraten. Sie tritt i.d.R. einmal jährlich zusammen. Der Bibliotheksverbund Bayern wird in ihr durch die BSB vertreten.
4. Hinsichtlich der vier Gattungen fortlaufender Sammelwerke, die in der ZDB unter dem Oberbegriff "Zeitschrift" zusammengefaßt werden, beschränkt der BVB seine Zusammenarbeit auf die drei Gattungen, die hier unter dem Oberbegriff "Periodika" zusammengefaßt werden. *Schriftenreihen (Serien)* des BVB werden also von der Zusammenarbeit *ausgenommen*, bleiben autonomer Bestandteil des BVB.
5. Zur Behandlung von hierarchisch strukturierten fortlaufenden Sammelwerken in *Mischformen* (Periodikum / Serie) s. o. Kap. 1,4.
6. In Zweifelsfällen bei der Frage der Abgrenzung der Erscheinungsweisen wird der BVB in der Regel der ZDB folgen. Das gilt besonders für Neuaufnahmen, nicht auch immer für Altdaten. In-nerhalb des BVB ist jedoch bei Neuaufnahmen und Altdaten in jedem Fall einheitlich zu verfahren bzw. Einheitlichkeit anzustreben.

Anm.: BVB-Teilnehmer ohne Online-Anschluß an die ZDB, die nicht erkennen können, ob ein Titel als Periodikum oder als Serie aufgenommen worden ist, sollten bei der zuständigen Lokalredaktion anfragen, wie weiter zu verfahren ist. Aus der Art der Angabe der Bände läßt sich erschließen, ob der Titel als Serie (alle Bände mit Stücktitel: Erfassung nur in BVB, nicht in der ZDB) oder als Periodikum (nur einzelne Bände mit Stücktitel oder Themenhefte von Zeitschriften: Erfassung als Periodikum in der ZDB) zu behandeln ist.

Stand: 10/96

(Kap. 3,6, Abs. 2)

Wenn es sinnvoll oder notwendig zu sein scheint, muß die ZDB zur Änderung ihrer Auffassung bewegt werden. Die Maxime möglichst umfassender Zusammenarbeit steht obenan.

7. Die im BVB in den letzten Jahren aufgebene formelle Unterscheidung zwischen zeitschriftenartigen Reihen und Zeitschriften (beide erhielten im Titelsatz, Feld P06, dieselbe Kennung "zs"), wird wieder eingeführt. Sie wird durch Überschreibung der BVB-Titelsätze durch die ZDB-Titelsätze automatisch nach BVB transportiert und kann wieder in der Statistik ausgewertet werden.
8. Im Fall, daß ein fortlaufendes Sammelwerk im BVB als zeitschriftenartige Reihe, in der ZDB jedoch als Serie geführt wird, ist Verknüpfung durch ZDB-Nummer möglich. Die Aufnahme erhält bei der Übernahme in BVB die Kennung "zr". Die Serienaufnahme der ZDB ist dann für den BVB "bestandsfähig".

Kap. 4. Grundsätze der Datenhaltung (Strukturen des Konzepts)

Vorbemerkung: Der Klarheit halber werden hier zunächst nur Neudaten, d.h. die seit dem jeweiligen Beitritt einer BVB-Bibliothek zur ZDB neu erfaßten Daten berücksichtigt.

1. Grundprinzip der Datenerfassung: Erfast und bearbeitet werden

Titeldaten nur in der ZDB,
Lokaldaten nur in BVB-KAT.

2. Der Datentransport erfolgt dementsprechend jeweils nur in einer Richtung:

Titeldaten: ZDB --> BVB
Lokaldaten: BVB --> ZDB

3. Bindeglieder zwischen beiden Dateien bilden die ZDB-Nummer im BVB-Titelsatz (Feld 572z) und das Kennzeichen der bayerischen Bibliothek (ZDB-BIK) in der Bibliotheksdatei der ZDB.

Kap. 5. ZDB-Bibliothekskennzeichen

1. Für die Zwecke der Zusammenarbeit mit der ZDB erhalten die BVB-Teilnehmer ZDB-spezifische Bibliothekskennzeichen (ZDB-BIK). Sie werden gebildet auf der Grundlage der ersten 3 Stellen des im BVB verwendeten Bibliothekskennzeichens (z.B. 041 = UB München), dem in der Regel *ein* Leihverkehrssigel entspricht (z.B. 19 = UB München), und - sofern die Bibliothek in Standorte gegliedert ist (im BVB Lokaldatenfeld A11) - aus dem Standort. Demnach wird jeder Standort in der ZDB wie eine eigene Bibliothek behandelt. Das ist wichtig für den Lokaldatenaustausch: Findet hier eine Veränderung (Neuaufnahme, Korrektur, Löschung) statt, werden *alle z-Sätze (Exemplare) desselben Standorts* (nicht desselben Teilnehmers) ausgetauscht. Da aber die ersten 3 Stellen eines ZDB-BIK für alle Standorte eines Teilnehmers identisch sind (z.B. 800 = BSB, 801 = UBM, 802 = TUB), können für die Zwecke der Statistik (vgl. unten § 61) auch alle Standorte eines BVB-Teilnehmers zusammengefaßt werden.
2. Die ZDB erhielt vorweg eine Liste aller im BVB verwendeten Bibliothekskennzeichen und Standorte nebst Leihverkehrssigel und Angaben über die Leihverkehrsrelevanz eines jeden Standorts. Hieraus bildete die ZDB das ZDB-BIK (eine 6-stellige Zahl mit Bindestrich und Prüfziffer), das dem BVB mitgeteilt wurde und bei der Bildung der Austauschsätze mittels einer Konkordanz maschinell in die Positionen 75 - 82 der Satz-kennung des Lokalsatzes eingesetzt wird.

Stand: 10/97

(Kap. 5,2)

Anm.: Wenn eine Bibliothek mehrere LV-Sigel verwendet (z.B. TUB München mit BVB-BIK 040: LV-Sigel 91 = TUB München allgemein, 91g = TUB München, Abt. Garching, M49 = TUB München, Abt. Weihenstephan), wird jedem Standort eines dieser LV-Sigel zugeordnet.

3. Der Anstoß zum Datentransport zur ZDB erfolgt durch Erfassen eines neuen oder durch Korrektur oder Löschung eines vorhandenen Lokalsatzes (z-Satzes). Es werden dann alle z-Sätze desselben Standorts in der ZDB überschrieben bzw. gelöscht.

Kap. 6. Arbeitsziel

1. Es war von Anfang an das erklärte Ziel des BVB, daß mit dem Beitritt zur ZDB möglichst keine oder zumindest wenig Doppelerfassung von Daten verbunden sein sollte. Dementsprechend werden die in der ZDB und nach den Richtlinien der ZDB (IBAS; ZETA = "Zeitschriften-Titelaufnahme") zu erfassenden Titeldaten uneingeschränkt und unverändert nach BVB-KAT übernommen.
2. Die Lokaldaten werden zwar in BVB-KAT erfaßt, sollen jedoch formal ebenfalls den Richtlinien der ZDB entsprechen. Im Interesse eines einheitlichen Erscheinungsbildes der Lokaldaten in den bayerischen Katalogen scheint es darüberhinaus zweckmäßig, die Schreibregeln der ZDB ggf. auch auf Felder und Sätze (e-Sätze), die *nicht* in die ZDB gelangen, anzuwenden. Jedoch sind beispielsweise im e-Satz mehr Spatien zweckmäßig als in der zusammenfassenden Angabe des z-Satzes.

B. Titeldaten (= Kap. 7 - 9)

Kap. 7. Titelsatz der ZDB

1. Neuaufnahme von Titeldaten geschieht nur im *Online-Betrieb* in der ZDB-Katalogisierungsdatenbank.
2. Korrektur (einschließlich Ergänzung und Löschung) neuer Titelaufnahmen ist durch die Direktteilnehmer während der ersten 14 Tage nach der Neuaufnahme möglich (in den eigenen uneingeschränkt, in denjenigen anderer Teilnehmer beschränkt auf offensichtliche Schreibfehler), später nur noch über und durch die "*Zentralredaktion Titel (ZRT)*" der Abt. "*Überregionale bibliographische Dienste (II B)*" der Staatsbibliothek zu Berlin.
3. Die Titelaufnahme ist gemäß den *Regeln der ZDB (ZETA)* vorzunehmen. Diese Regeln orientieren sich grundsätzlich an "*Regeln für die alphabetische Katalogisierung / Regeln für wissenschaftliche Bibliotheken (RAK-WB)*", weichen aber in Einzelheiten von diesen ab (z.B. bei der Behandlung der Unterreihen) oder haben eine größere Regelungstiefe. Die Entscheidungen der ZDB sind in jedem Fall zunächst zu akzeptieren. Bei schwer erträglichen Abweichungen der ZETA von den RAK-WB und sonstigen Problemen muß versucht werden, über die zuständigen Gremien auf die ZDB Einfluß zu nehmen.

Kap. 8. Titelsatz aus der ZDB nach BVB-KAT

1. Die Titelaufnahme wird *aus der ZDB grundsätzlich vollständig in den BVB geladen. Die dort vorhandene Aufnahme wird überschrieben.* Erhalten bleiben nur die im Titelsatz enthaltenen oder mit ihm verknüpften Sacherschließungen (Feld 700 bzw. verknüpfte Schlagwortketten). Felder, die in der ZDB belegt werden, aber in BVB-KAT bislang nicht vorhanden waren, wurden inzwischen weitgehend von der EDV-Abteilung der Generaldirektion in BVB-KAT eingerichtet.

Anm. 1: Noch nicht eingerichtet wurde z.B. das Fußnotenfeld "bnp" der ZDB: Angaben zu primären und sekundären Mikroformen (vgl. MAB2 610-650).

Das in RAK-NBM neu eingeführte Feld "Allgemeine Materialbenennung" (MAB2: 534) ist in MAB1 noch nicht enthalten und kann deshalb nicht von der ZDB nach BVB-KAT transportiert werden.

Die ZDB-Aufnahmen in BVB-KAT enthalten im Feld 425 das erste und ggf. durch * getrennt das letzte Erscheinungsjahr (aus Feld 405 = Erscheinungsverlauf).

Stand: 10/96

(Kap. 8,1)

Anm. 2: In einigen Fällen sind die Zeta-Felder länger als die entsprechenden BVB-Felder, so daß ggf. der Feldinhalt nicht vollständig überführt werden kann. Abbruch wird in diesen Fällen gelegentlich, aber nicht immer durch drei Punkte (...) angedeutet, die jedoch auch dann keine eindeutige Information liefern, weil sie in anderen Fällen auch Feldinhalt sein können (z.B. in Feld "uzs": "Für das Geschäftsjahr ...").

Anm. 3: Am vollständigsten ist in BVB-KAT die Anzeige der Fußnoten im MAB-Format (Funktion ta); im ISBD-Format (BVB-KAT und OPAC) ist die Zahl bestimmter Fußnoten begrenzt.

Anm. 4: Die in der ZDB gegebene und auch über MAB-Felder übermittelte Möglichkeit, bei Änderung der Ansetzung eines Titels in den korrespondierenden Aufnahmen die entsprechenden Fußnoten ("Früher u.d.T.:", "Später u.d.T.:" u. dgl.) automatisch zu aktualisieren, wird wegen der besonders aufwendigen Eingriffe nicht mehr in BVB-KAT, sondern erst im BVB-Nachfolgesystem verwirklicht.

2. Sobald die ZDB-Aufnahme erstmals in den BVB geladen worden ist, sind Korrekturen an ihr in BVB-KAT sinnlos. Die Aufnahme wird deshalb für den weiteren Zugriff gesperrt, indem sie auf die *Berechtigungsstufe 8* gesetzt wird. Aufnahmen ohne Bestand können jedoch mit der Funktion TL gelöscht werden.

Kap. 9. Titelsatz in BVB-KAT

1. Voraussetzung für Überschreibung eines Titelsatzes in BVB-KAT durch einen Titelsatz der ZDB ist Vorhandensein eines BVB-Titelsatzes mit ZDB-Nr. in Feld 572z.
2. Für einen BVB-Titelsatz ist im allgemeinen bekanntlich nur die Belegung von Feld 331 (HST) obligatorisch. Für den Datentausch mit der ZDB muß die ZDB-Nummer (Feld 572z) hinzukommen.
3. Es hängt vom Verzug während des Datentausches und der Regelung des Geschäftsgangs in den einzelnen Bibliotheken ab, ob die Erweiterung einer *Kurztitelaufnahme* zu einer *provisorischen, aber vollständigen Aufnahme* nötig oder zweckmäßig erscheint. Mehr als die beiden oben genannten Felder zu belegen, ist möglich und erlaubt. Es muß nur klar sein, daß die belegten Felder in Kürze von der ZDB her überschrieben werden.
4. Es erweist sich als sinnvoll, wenn Indirektteilnehmer bei neuen Titeln die nur ihnen vorliegenden Daten dem für sie zuständigen Direktteilnehmer in Form einer *provisorischen, aber vollständigen Aufnahme* nebst Kopie des Titelblatts usw. zukommen lassen. Diese bildet dann die Grundlage für die Erfassung in der ZDB durch den zuständigen Direktteilnehmer.

Bei Korrekturvorschlägen zu neuen Aufnahmen sind Ausdrücke im MAB-Format (TA) nebst Titelblattkopien mit entsprechenden Bemerkungen an den Direktteilnehmer zu senden, bei Korrekturvorschlägen zu bereits vorhandenen Aufnahmen können diese auch direkt an die ZRT der ZDB geschickt werden.

5. Kurztitelaufnahme und provisorische Aufnahme können im BVB in den bisher üblichen Bildern (Erfassungsmasken) erfaßt werden. Für die aus der ZDB übernommenen Aufnahmen (Stufe 8) sind nur noch die Anzeigebilder im ISBD- und im MAB-Format von Belang.
6. Auch die in der Vergangenheit immer wieder erhobene Forderung nach Einrichtung der Funktion NF (Erfassung im MAB-Format) oder auch der offline-Erfassung (BVB-MAB-D) für Periodika-Titeldaten ist mit dem Beitritt zur ZDB nicht mehr sinnvoll.

Stand: 04/97

C. Lokaldaten (= Kap. 10 - 22)

Kap. 10. Allgemeines (Historische Entwicklung)

1. Im Gegensatz zu den begrenzten mehrbändigen Werken und Serien sind bei den Periodika auch die bibliographischen Teile der Bandaufführung Bestandteil der Lokaldaten, werden also in den Lokalsätzen erfaßt.
2. Bisher gab es in BVB-KAT für begrenzte Werke und Periodika *nur eine einzige Satzart* von Lokalsätzen. Die Lokalsätze für Periodika waren formal gleich, aber inhaltlich unterschieden. Es gab - inhaltlich betrachtet - die beiden reinen Formen: z-Sätze für zusammenfassende Bestandsangaben (auch "Null-Sätze" genannt) und z-Sätze für je eine Einzelbandaufführung. Dazu kamen noch Mischformen wie z-Sätze für je eine Einzelbandaufführung und zugleich zusammenfassende Bestandsangaben oder auch z-Sätze für zusammenfassende Bestandsangaben für mehrere (nicht alle) Bände eines Exemplars (z.B. für frühere, vor Beginn der EDV-Katalogisierung vorhandene Bände wie bei der TUB München oder entstanden bei der Überführung von BKV-A nach BVB). Alle z-Sätze standen auf derselben logischen Stufe und waren gleichrangig über den sog. Werksatz mit einem Satz der Titeldatei verknüpft. Zur formalen Unterscheidung und Sortierung konnten Angaben in Feld A50 (Sortierhilfe) dienen.
3. Jetzt ist der Werksatz entfallen, und an die Stelle des bisherigen einheitlichen Lokalsatzes treten bei den Periodika die beiden Satzarten "z" und "e" (vgl. Abb.).

	Begrenzte Werke		Fortlaufende Sammelwerke			
	Einbd.	Mehrbd.	Serien	Periodika	Zs.	Ztg.
Titeldatei				zs.-art.R.		
Ebene 1	h-Satz	h-Satz	h-Satz	h-Satz	h-Satz	h-Satz
Ebene 2		u-Satz				
Lokaldatei						
Ebene 1	z-Satz	z-Satz	-	z-Satz	z-Satz	z-Satz
Ebene 2	-		-	e-Satz	e-Satz	e-Satz

Abb.: Struktur der Titel- und Lokaldaten in BVB-KAT seit 1995 im allgemeinen

Anm. 1: Wenn auch die neue Struktur der Lokaldaten für die Periodika neue positive Möglichkeiten schafft, bleibt die unüberbrückbare Kluft zwischen "Serien" und "Zeitschriften".

Anm. 2: Während die Bezeichnung "z" für Lokalsatz bisher wohl keine mnemotechnische Erklärung zuließ, sondern nur zu verstehen war als der nach den Titelsatzarten "h", "n", "u", "y" an letzter Stelle stehender Satz, ist die neue Periodika-Satzart "z" jetzt auch mnemotechnisch zu verstehen: "z" steht für zusammenfassende Bestandsätze, "e" für Einzelbandsätze.

Anm. 3: Die belegbaren Felder des ehem. Werksatzes werden - soweit sinnvoll - in reguläre z-Satz-Felder umgewandelt. Dadurch können die beiden Felder für lokale Sacherschließung (A16 = Schlagwörter, A17 = Notationen; unter Beibehaltung ihrer Feldnummer) jetzt endlich für jedes Exemplar und das heißt auch für jeden Standort (Teilbibliothek) unabhängig voneinander belegt werden.

Das Werksatz-Feld A19 (zusammenfassende Bestandsangabe) wurde ersetzt durch das Feld A03 des neuen z-Satzes, das Feld A18 (manuell zu belegenden Aufzählung der Standorte) ersatzlos gestrichen.

Anm.: Zu Bestellkatalogisierung und Abbestellung von Periodika siehe **KKB (Teil 4), Bestellkatalogisierung - Periodika**

Stand: 10/96

Kap. 11. Neuer z-Satz (Grundsätzliches)

1. Für den z-Satz gilt im allgemeinen: für jedes Exemplar ein z-Satz.
2. Doch auch bei Neuen Folgen, Änderung der physischen Form oder der Signatur eines Exemplars usw. werden weitere z-Sätze angelegt.
3. Seine Funktionen sind: für den BVB die zusammenfassende, überschaubare Angabe in BVB-KAT, OPAC und Mikrofiche-Katalog, für die Zusammenarbeit mit der ZDB Grundlage der Bestandsmeldungen.

Kap. 12. e-Satz (Grundsätzliches)

1. Für den e-Satz gilt: je bibliographische Einheit (Bd., Jg. usw.) ein e-Satz. Den e-Satz gibt es nur bei Periodika. Er kann (und muß) nur mit einem Periodika-z-Satz verknüpft werden. Der e-Satz ist fakultativ, d.h. Einzelbandaufführungen können, aber müssen nicht sein.
2. Seine Funktionen sind auf den BVB beschränkt. Die Einzelbandaufführung ermöglicht die maschinelle Ausleihverbuchung (BIAS bzw. SIAS) sowie einen vollständigen Standortkatalog (z.B. für Bestandsrevisionen). Das gleichzeitige Vorhandensein der z-Sätze eröffnet andererseits die Möglichkeit, ohne Informationsverlust nur diese in den Mikrofiche-Katalog aufzunehmen, um ihn von der großen Menge der e-Sätze zu entlasten. Für die ZDB sind die e-Sätze irrelevant.

Anm.: Zur Zeit laufen Untersuchungen zur maschinellen Interpretation der Bestandsdaten der ZDB zur Beschleunigung der Literatur- und Informationsdienste (SUBITO). Dabei ist beabsichtigt, die zusammenfassenden Bestandsangaben maschinell in Einzelbandaufführungen umzuformen.

Kap. 13. Sortierbegriff

1. Der vollständige Sortierbegriff für Periodika-z-Sätze wird gebildet aus der Titelsatznummer (SNT), dem Standort (A11) und der Sortierhilfe (Feld A13).
2. Bei den e-Sätzen kommt als viertes Element die Sortierhilfe des Bandes (Feld A12) hinzu.
3. Durch die freie Vergabe der Sortierhilfen "a" bis "z" (Feld A13) kann die gewünschte Reihenfolge hergestellt werden. In derselben Ordnung erfolgt die Weitergabe der Bestandsdaten an die ZDB und die Wiedergabe in der ZDB. Bei Änderung der Ordnung (Sortierhilfe) in BVB wird dies in der ZDB automatisch nachvollzogen, da *alle* Bestandsdaten eines Standorts (die geänderten und die unveränderten) in der neuen Ordnung geliefert werden und die in der ZDB vorhandenen überschreiben bzw. löschen.

	Periodika	
Titeldatei	h-Satz	
Lokaldatei	Bibliothek "A"	
	Standort "1"	Standort "2"
	Exemplar "a" (z-Satz)	Exemplar "b" (z-Satz)

Band "1" (e-Satz) Band "2" (e-Satz)

Abb.: Struktur der Periodikadaten in BVB-KAT seit 1995 im besonderen

Anm. Die Anzahl der Standorte innerhalb einer Bibliothek ist praktisch unbegrenzt. Je Standort sind jedoch im Hinblick auf die ZDB nur bis zu 26 z-Sätze (Sortierhilfen "a" bis "z") möglich. Die Zahl der e-Sätze wiederum ist unbegrenzt.

Stand: 04/97

Kap. 14. Der neue z-Satz im einzelnen (Felderverzeichnis)

Vorbemerkung:

- Unterstreichung bezeichnet ZDB-Felder.
- **Unterstreichung und Fettdruck** bezeichnen ZDB-Felder, die stets belegt werden müssen.
- Unterstreichung und *Kursive* bezeichnen ZDB-Felder, die nicht mehr belegt werden sollen.
- Die nicht gekennzeichneten Felder sind reine BVB-Felder.

A02	<u>Bandbezeichnung</u>	Z.B.: N.F., N.S., 3.F., 2.Ser.
A03	<u>Bestandsangabe</u>	Formal: Orientierung am Erscheinungsverlauf (Feld ev) der ZDB; allerdings: Signaturtragendes an die erste Stelle Positive Bestandsangabe, d.h. Angabe dessen, was tatsächlich vorhanden ist.
A04	<u>Lücken zur Bestandsangabe</u>	Soll i.d.R. nicht mehr belegt werden (positive Bestandsangabe in A03!), nur wenn genaue Ermittlung nicht möglich oder zu aufwendig (z.B.): [N=1978] 1978 ist nicht vorhanden, [L=1978;1980] 1978 u. 1980 nur lückenhaft vorhanden, [L] ganzer Bestand lückenhaft
A05	<u>Kommentar</u>	Zusätzliche Informationen zu Bestand und/oder Signatur, z.B. Bindevermerk, Makulaturvermerk, Auslagevermerk, Benutzungsbeschränkungen, Auflagenvermerk, Angaben unselbständiger Indices, Reprintvermerk, Angaben über Mehrfachex., Angaben zur Signatur, Angaben über physikalische Art des Bestandes.
A06	<u>Physische Form</u>	Bleibt leer.
A07	<u>Magazin-Sign.</u>	Grundsign. (keine Bandangabe) (ggf. mit Teilfeld 2 und 3)
A09	<u>STO-Sign.</u>	Grundsign. (keine Bandangabe) (ggf. mit Teilfeld 3)
A11	<u>Standort</u>	
A13	Sortierhilfe	a - z
A14	Interna	Interne Fußnoten; nicht im OPAC
A16	Schlagwort	Nur standortspezif. Schlagwörter
A17	Notation	Nur standortspezif. Notationen
A18	<u>2.STO</u>	Formal: STO/Sign. Z.B.: Letzte Ausg.
	<u>Teilf. 3 Erläuterung</u>	
A19	<u>3.STO</u>	Formal: STO/Sign. Z.B.: Vorletzte Ausg.
	<u>Teilf. 3 Erläuterung</u>	
A20	Eigentümer	
A21	Schlüssel	zs, zt, zr, mk, ko usw. werden automatisch aus dem Titelsatz übernommen; weitere (bibliotheksspezifische) Schlüssel können nach Definition durch die GD erfaßt werden.
A42	Akzessionsnr.	
A45	Fußnoten	Für Benutzer; im OPAC angezeigt.

Stand: 10/96

Kap. 15. Weitere Erläuterungen zu den Feldern des z-Satzes

1. Der Periodika-z-Satz hat zwei Arten von Feldern:
 - a) Felder, deren Inhalte für BVB *und* ZDB von Belang sind. Kennzeichen auf dem Erfassungsbild ist ihre Angabe in Großbuchstaben. Alle "ZDB-Felder" zusammen werden auch als "ZDB-Bestandsblock" bezeichnet. Aus den z-Sätzen eines Standorts werden für den Transport zur ZDB die relevanten Feldinhalte kopiert und blockweise zur Austauschseinheit zusammengestellt. Bei der ZDB kommt dann tatsächlich nur ein Satz an.
 - b) Felder, deren Inhalte *nur* für BVB erfaßt werden.
2. Obligatorisch für BVB und ZDB sind stets die Felder Bestand (A03) und Signatur (A09, ersatzweise A07), in den meisten Bibliotheken auch das Feld Standort (A11).
3. Relevant für BVB und ZDB sind die weiteren Felder Bandbezeichnung (A02), Lücken (A04, doch vgl. Kap. 14), Kommentar (A05), Physische Form (A06) sowie 2. und 3. Standort mit Signatur (A18, A19).
4. Alle übrigen Felder sind nur für BVB bestimmt (vgl. Kap. 14).
5. Es gibt keine Felder (Informationen), die nur für die ZDB erfaßt werden. Alle erfaßten Informationen sind für den BVB von Belang, ein Teil von ihnen geht auch an die ZDB.
6. Die Signaturenfelder sind grundsätzlich strukturiert in:
 - Teilfeld 1 (40 Zeichen) für die Signatur
 - Teilfeld 2 (50 Zeichen) für die Zählung innerhalb eines Sammelbandes; Teilfeld 2 (Einleitungszeichen: #) spielt bei Periodika nur eine geringe Rolle; in den Feldern A18 und A19 ist es nicht vorgesehen.
 - Teilfeld 3 (65 Zeichen) für einen Kommentar zur Signatur.

Zu Feld A09 des z-Satzes wird der Kommentar zur Meldung auch an die ZDB in Feld A05 (1170 Zeichen) erfaßt; Teilfeld 3 bleibt also leer. - Zu Feld A07 des z-Satzes wird der Kommentar ebenfalls in Feld A05 erfaßt, wenn A09 nicht besetzt ist (und deshalb A07 an die ZDB zu melden ist), sonst - wie bei A18 und A19 - in Teilfeld 3 (Einleitungszeichen: =).

Kap. 16. Der e-Satz im einzelnen (Felderverzeichnis)

A01	BIAS-Buchnr.	Wird bei den BS2000-Bibliotheken automatisch von BVB-KAT vergeben.
A07	Magazin-Sign.	Grundsign. + Bandangabe (ggf. mit Teilfeld 2 und 3)
A09	STO-Sign.	Grundsign. + Bandangabe (ggf. mit Teilfeld 2 und 3)
A11	Standort	
A12	Sortierhilfe	Wird bei Ersterfassung (Funktion ln, nicht auch in der Funktion nu) automatisch mit dem Inhalt von A32 (Bandangabe) gefüllt, und zwar bis zum ersten Punkt oder Spatium; kann von Hand überschrieben werden, falls es nötig erscheint.
A13	Sortierhilfe (z-Satz)	
A14	Interna	Interne Fußnoten; nicht im OPAC
A15	BIAS-Leihtyp	
A20	Eigentümer	
A21	Schlüssel	(wie im z-Satz)
A31	Heftangabe	Hier werden die <i>vorhandenen Hefte</i> angegeben, wenn der Band sehr lückenhaft ist.
A32	Bandangabe	Signaturtragendes an erster Stelle!
A33	Lücken	Hier können die <i>fehlenden Hefte</i> angegeben werden, wenn der Band nahezu vollständig ist.

Stand: 10/96

(Kap. 16)

A34	Beilage	Z.B. für fortlaufende Beilagen mit eigener Titelaufnahme, die dem zugehörigen Sammelwerk beigegeben sind.
A35	Register	Beigegebundene oder enthaltene Register.
A42	Akzessionsnr.	
A43	Mehrfachexemplare	
A45	Fußnote	Z.B. Angabe eines Stücktitels

Kap. 17. Weitere Erläuterungen zu den Feldern des e-Satzes

1. Ein e-Satz ist immer mit nur einem bestimmten z-Satz verknüpft.
2. Die Sortierung wird in der Regel durch die Bandzählung (Feld A32) bestimmt, durch die das Sortierfeld (A12) maschinell belegt wird. Wenn jedoch im Einzelfall die maschinell erzeugte Sortierhilfe unzureichend oder unbrauchbar ist, kann der Feldinhalt von A12 ergänzt oder überschrieben werden. (Vgl. dazu Kap. 13,2.)
3. Für die Signaturfelder A07, A09 und A11 gilt Kap. 15,6 sinngemäß.

Kap. 18. Felderverzeichnisse z- und e-Satz: Synopse

Vorbemerkung: Die Länge der Felder (Zeichenzahl) ist in Klammern angegeben. Ein nachgestelltes "r" weist auf die Recherchierbarkeit hin.

ZDB-Felder sind hier durch Majuskeln gekennzeichnet.

Feld	z-Satz (Periodika)	e-Satz (Periodika)
A01_	-	BIAS-Buchnummer (8,r)
A02_	BANDBEZ. (130)	-
A03_	BESTAND (650)	-
A04_	LÜCKEN (325)	-
A05_	KOMMENTAR zu A09/A07 (1170)	-
A06_	PHYSISCHE FORM (1)	-
A07_	MAGAZINSIGN. (40,r) (Grundsign.)	Magazinsign. (40,r)
Teilf. 2	# Sammelbd.-Nr. (50,r)	# Sammelbd.-Nr. (50,r)
Teilf. 3	= Erläuterung (65)	= Erläuterung (65)
A09_	STANDORTSIGN. (40,r) (Grundsign.)	Standortsign. (40,r)
Teilf. 2	(wie A07, Teilf.2)	(wie A07, Teilf.2)
Teilf. 3	(siehe A05)	= Erläuterung (65)
A11_	STANDORT (30)	Standort (wenn abw.) (30)
A12_	-	Sortierhilfe (30)
A13_	SORTIERHILFE (1)	-
A14_	Interna (195)	Interna (195)
A15_	-	BIAS-Leihtyp (2)
A16_	Schlagwörter (10x50,r)	-
A17_	Notationen (10x50,r)	-
A18_	ZWEITER STANDORT (40,r)	-
Teilf. 3	= ERLÄUTERUNG (65)	-
A19_	DRITTER STANDORT (40,r)	-
Teilf. 3	= ERLÄUTERUNG (65)	-
A20_	Eigentümer (65)	Eigentümer (65)
A21_	Schlüssel (5x2)	Schlüssel (5x2)
A31_	-	Heftangabe (910)
A32_	-	Bandangabe (455)
A33_	-	Lücken (195)
A34_	-	Beilagen (585)
A35_	-	Register (195)
A42_	Akzessionsnr. (65,r)	Akzessionsnr. (65,r)
A43_	-	Mehrfachex. (3)
A45_	Fußnoten (1170)	Fußnoten (715)

Stand: 10/96

Kap. 19. Die Erfassung der Lokaldaten im allgemeinen (Masken)

1. In BVB-KAT ist die Erfassung der Lokaldaten der Periodika wie bisher so auch in der neuen Struktur nur über Masken möglich. Die immer wieder gewünschte Erfassung auch im Feldnummernformat (MAB-Format, Funktion NF) oder gar offline (BVB-MAB-D) wird in BVB-KAT nicht mehr realisiert werden. Die Möglichkeiten des Ablösesystems sind abzuwarten.
2. Obwohl die Periodika-Lokaldaten bisher nicht im Feldnummernformat erfaßt werden konnten, die Feldnummer als solche dem Katalogisierer nicht geläufig war, wurde bei der Einrichtung der Felder für die beiden Satzarten "z" und "e" darauf geachtet, möglichst wenige Änderungen vorzunehmen (A05 --> A42, A12 --> A43, A44 --> A15) und doch gleich auch eine sinnvolle Reihenfolge herzustellen für den Fall, daß die Erfassung auch über Feldnummern erfolgen kann.
3. Insofern bleibt zunächst alles beim alten. Im einzelnen aber ändert sich sehr Vieles. Die Erfassung wird durch die Zweistufigkeit der Lokalsätze einerseits komplizierter, andererseits aber durch die klare Abgrenzung der für die beiden Stufen relevanten Daten klarer und übersichtlicher. Hinsichtlich der Verteilung der Felder auf die Erfassungsmasken sind deutliche Verbesserungen zu verzeichnen.

Kap. 20. Die Erfassung des z-Satzes (Masken)

1. Das frühere Auswahlbild wurde eingespart. Statt dessen wird für die Erfassung und Korrektur der z-Sätze so gleich das Grunddatenbild (286) angeboten, auf dem nahezu alle Felder belegbar sind, ausgenommen die Felder für die lokale Sacherschließung sowie das erst später eingerichtete Feld für interne Fußnoten (Feld A14), die von hier nur angewählt werden können und dann auf den Bildern 253 und 254 bzw. 294 zu belegen sind (vgl. Abb.).
2. Im günstigen Fall können alle Daten auf dem Grunddatenbild erfaßt werden. Für längere Feldinhalte werden vier Ergänzungsbilder (287-290) angeboten, die erreicht werden, wenn eine der drei letzten Stellen der am rechten Rand durch "x" gekennzeichneten Zeilen beschrieben und <ENTER> eingegeben wird. Das muß nicht Zeile für Zeile geschehen, sondern kann auch erst nach vollständigem Ausfüllen des Grunddatenbildes zur Reihe der angeforderten Folgebilder führen. Der Bilderwechsel wird also auf das nötigste beschränkt.

B V B - K A T	04100034	UB München (19)	UBMNK106
Lokaldaten-Neuaufnahme / Periodika: z-Satz / Grunddaten			Bild 286

SNT	00004123x		
HST	Grundlagen des Studiums der Geschichte		
	SH . (a-z)	BIK 04100034	PHYS. FORM .
BANDBEZ.	...	(65 Stellen)	x
BESTAND	...		
	...		x
LÜCKEN	...		x
KOMMENTAR	...		.
	...		x
STO-SIGN.	...		.
SAMMELBD.-NR.	...		x
MAG.-SIGN.	...		.
Erläuterung	...		.
2. STANDORT	... (40 Stellen)	Erl.: ... (19 Stellen)	x
3. STANDORT	...	Erl.: ...	x
Akz.-Nr.	...		.
Schlüssel	... ..		.
Eigentümer	...		.
Fußnoten	...	x Interna (j/n): .	
Notationen:	n Schlagwörter: n	Neue Funktion: ..	

Abb.: Erfassungsmaske für Periodika-z-Sätze

Stand: 10/96

Kap. 21. Die Erfassung des e-Satzes (Masken)

1. Für neuen e-Sätze wurden neue Erfassungsmasken geschaffen. Auch hier galt der Grundsatz, die Zahl der Bilder und die Häufigkeit des Bilderwechsels möglichst gering zu halten.
2. Außer dem Grunddatenbild (291) werden 5 Ergänzungsbilder (292-296) benötigt; hinzu kommen je eine weitere für den Sonderfall von **Mehrfachexemplaren in einem e-Satz (265; vgl. Feld A15)** und für das Umhängen an einen anderen z-Satz (297). Selbständige Sacherschließung ist bei den Einzelbänden von Periodika nicht vorgesehen; deshalb werden dafür keine Masken angeboten.
3. Auf dem Grundbild 291 sind alle belegbaren Felder des e-Satzes, ausgenommen das Teilfeld 2 zur Signatur A07/A09 (Zählung im Sammelband; Bild 294), zu erfassen (vgl. Abb.).

B V B - K A T	04100034	UB München (19)	UBMNK106
Lokaldaten-Neuaufnahme / Periodika: e-Satz / Grunddaten			Bild 291
-----			-----
SNT	012534123		
HST	Grundlagen des Studiums der Geschichte		
SNL (z)	.....	SH (z)	.
BIAS-BNR	.....	Leihtyp .. SH (e)	.....
Band	...	(65 Stellen)	x
Lücken	...		x
Heft	...		x
StO-Sign.	.....	(40 Stellen)	SBN erfassen (j/n): n
Erläuterung	...		.
Mag.-Sign.	...		.
Erläuterung	...		.
Standort	...		.
Beilagen	...		x
Register	...		x
Akz.-Nr.	...		.
Schlüssel	.....		.
Eigentümer	...		.
Fußnoten	...		x
Interna	...		x
Verknüpfungen mit <P1>	Mehrfachex. mit <P4>		Neue Funktion: ..

Abb.: Erfassungsmaske für Periodika-e-Sätze

Kap. 22. Weiteres zu den Lokaldaten-Masken

1. Von den weiteren für die Lokaldaten-Anzeige und Lokaldaten-Bearbeitung nötigen Masken seien hier nur noch die Anzeigebilder der Funktion TB erwähnt. Entsprechend den zwei Stufen treten an die Stelle des einen bisherigen Bildes (405) zunächst ein Anzeigebild nur für die z-Sätze ("Übersicht z-Sätze", 405), dann je ein Anzeigebild für die e-Sätze eines jeden z-Satzes ("Übersicht e-Sätze", 407). Die Reihenfolge wird bestimmt durch die in Feld A13 (z-Sätze) bzw. Feld A12 (e-Sätze) eingetragenen Sortierhilfen. In der Lokaldaten-Vollanzeige (Funktion LD, Bild 070) gibt es die Möglichkeit, entweder nur die z-Sätze zu durchblättern oder nach jedem z-Satz sogleich die zugehörigen e-Sätze durchzugehen.
2. Für die weiteren Bilder und Funktionen ist das BVB-Handbuch heranzuziehen.

Stand: 10/96

D. Altdaten und Uraltdaten (= Kap. 23 - 27)

Kap. 23. Abgrenzung der Neudaten

1. Die voranstehenden Regeln beziehen sich in erster Linie auf "Neudaten", d.h. solche, die erst vom Zeitpunkt des Beitritts des BVB bzw. der einzelnen BVB-Bibliothek zur ZDB an erfaßt und erstmals in BVB-KAT und / oder die ZDB eingebracht werden.
2. Die Lokaldaten sind dabei für beide Seiten immer "neu", während die Titeldaten auch nur für BVB-KAT neu sein können, also in der ZDB schon vorhanden sind.

Kap. 24. Altdaten

1. Unter "Altdaten" sind alle die Daten zu verstehen, die bis zum Beitritt zur ZDB in BVB-KAT eingebracht worden sind bzw. noch eingebracht werden, also die maschinenlesbaren Daten des BVB (Näheres dazu siehe Kap. 28ff.)
2. Die Begriffe sind nicht glücklich gewählt, man könnte vielleicht besser von "gegenwärtigen (vorhandenen, aktuellen)" und "zukünftigen" Daten sprechen. Sie haben sich aber durchgesetzt und sollen deshalb weiter so verwendet werden.

Kap. 25. Uraltdaten

Es gibt noch zwei weitere Kategorien älterer Daten, die zur Unterscheidung von den in BVB-KAT enthaltenen Altdaten in den Diskussionen als "Uraltdaten" bezeichnet werden. Darunter sind zu verstehen:

- a) "Konventionelle Uraltdaten" in den konventionellen Katalogen der BVB-Bibliotheken,
- b) "Maschinenlesbare Uraltdaten" von BVB-Bibliotheken in der ZDB.

Kap. 26. Konventionelle Uraltdaten

1. "Konventionelle Uraltdaten" sind Daten in den alten Katalogen der BVB-Bibliotheken, die bisher noch nicht retrospektiv maschinenlesbar erfaßt (konvertiert) worden sind.
2. Die konventionellen Uraltdaten der BVB-Bibliotheken werden, sobald ihre maschinenlesbare Erfassung möglich ist, grundsätzlich wie neue Daten behandelt, d.h. nach den allgemeinen Regeln in ZDB und BVB-KAT eingebracht.

Anm.: Zu notwendigen Einschränkungen bei Konversionsvorhaben vgl. jedoch Kap. 34.

Kap. 27. Maschinenlesbare Uraltdaten

1. Maschinenlesbare Uraltdaten sind Bestandsdaten von BVB-Bibliotheken, die sich bereits vor dem Beitritt des BVB in der ZDB befanden, nachdem sie früher durch konventionelle Meldungen oder auch offline eingebracht worden sind, aber in der Folgezeit von den meldenden Bibliotheken nicht "gepflegt" wurden.
2. Solche Meldungen wurden überhaupt seit dem Ende der siebziger Jahre nach und nach eingestellt - weil der Übergang zur EDV die Meldungen erschwerte (es gab keine Katalogzettel mehr!) bzw. in Erwartung späterer maschineller Meldeverfahren. Die betreffenden Titel und Bestände dürften weitgehend auch in den "Altdaten", nur zum geringeren Teil in den "konventionellen Uraltdaten" enthalten sein.

Stand: 10/96

(Kap. 27)

3. Die maschinenlesbaren Uraldaten der BVB-Bibliotheken in der ZDB werden in der ZDB gelöscht, unmittelbar bevor die Einspeicherung und die Erfassung von neuen Lokaldaten einer BVB-Bibliothek aus BVB-KAT in die ZDB erfolgt. Dazu bedarf es einer schriftlichen Einverständniserklärung der einzelnen Bibliothek gegenüber der ZDB. Auf Wunsch liefert die ZDB jeder Bibliothek einen Ausdruck ihrer Titel und Bestände. Titel und Exemplare, die nicht in den "Altdaten" enthalten sind, könnten danach bevorzugt retrospektiv erfaßt werden.

E. Altdaten (Einzelnes = Kap. 28 - 33)

Kap. 28. Lokaldaten (z-Sätze)

1. Nach der Umstrukturierung der alten z-Sätze des BVB in neue z-Sätze und (ggf. neue e-Sätze) können die vorhandenen Bestandsdaten (neue z-Sätze) im allgemeinen problemlos an die ZDB geliefert werden.
2. Berücksichtigung aller Bedürfnisse der ZDB war dabei nicht möglich. Die in vielen Fällen wünschenswerte weitergehende Bereinigung der vorhandenen Daten mußte im Interesse des zügigen Fortgangs des Ganzen unterbleiben. In besonderen Fällen sind auch später noch, d.h. nach Lieferung der Daten an die ZDB, Verbesserungen mit Programmunterstützung möglich, die dann im Routinebetrieb an die ZDB gemeldet werden könnten.
3. Problematisch nicht für die Bestandsmeldungen, aber für die Titelübernahme (s.u. § 43 -) sind bibliographische Daten, die streng genommen in den Titelsatz gehören (z.B. Fußnoten), aber aus verschiedenen Gründen im alten z-Satz erfaßt wurden.

Kap. 29. Lokaldaten (e-Sätze)

1. Mit Ausnahme der Bayerischen Staatsbibliothek, die für alle maschinenlesbar gespeicherten Periodikabestände von Anfang an Einzelbandaufführungen angelegt hat und jetzt für die Erzeugung von je einem z-Satz für jedes Exemplar Sorge tragen mußte (der z-Satz ist das obligatorische Bindeglied zwischen Titelsatz und e-Satz!), sehen sich alle Bibliotheken, die eine automatische Ausleihe bereits besitzen oder anstreben, vor die Aufgabe gestellt, die hierfür unverzichtbaren e-Sätze zu erzeugen. Das gilt eingeschränkt auch für die TUB, die allerdings bereits im alten System für die neu einlaufenden Bände z-Sätze für Einzelbandaufführungen verwendete.
2. Für die optimale Lösung, die maschinelle Erstellung der Einzelbandaufführungen aus der zusammenfassenden Bandangabe und den dort genannten Erscheinungsjahren, die allgemein gewünscht wird, gibt es noch keine Erfahrungen in der Praxis. Die ZDB weist zurecht darauf hin, daß positive Bestandsangaben dafür eine Voraussetzung sind, negative Angaben (Angaben von Lücken) vermieden werden sollten. Im günstigsten Fall müßten dann nur die Bindeverhältnisse in der Individualsignatur des Bandes berücksichtigt werden.
3. Die Universitätsbibliothek München hat 1994 den Versuch gemacht, die Einzelbandaufführungen der Bayerischen Staatsbibliothek, deren Bestandsangaben sich durch Qualität und Vollständigkeit auszeichnen, zu verwerten. Die EDV-Abteilung der Generaldirektion erstellte ihr dazu ein Programm, mit dem die Lokaldaten der BSB kopiert, deren bibliotheksspezifische Angaben (wie z.B. Signatur und Bindeeinheiten) unterdrückt und durch die der UBM ersetzt werden. Die Individualsignaturen wurden dabei aus der vorgegebenen Grundsignatur der UBM und der bibliographischen Bandzählung gebildet. Der Bearbeiter mußte dann noch die Identität der Bestände beider Bibliotheken überprüfen und die Bindeverhältnisse der UBM in der Signatur berücksichtigen.

Das Verfahren wurde aus zwei Gründen nur kurzfristig und nur für die geringe Zahl von 18 Zeitschriften angewandt. Zum einen stand die Neustrukturierung der Lokalsätze unmittelbar bevor, und es schien nicht

Stand: 10/96

(Kap. 29,3, Abs. 2)

vorteilhaft, die zur Zeit noch ganz eindeutige Situation der Lokalsätze im Bereich der UBM zu verunklaren, denn noch waren (fast) alle Periodika-z-Sätze der UBM potentielle z-Sätze nach der neuen Struktur. Zum anderen bestanden Zweifel, ob das Verfahren wirklich hilfreich war oder ob nicht mit Hilfe der Kopierfunktion (NU) dasselbe ebenso schnell zu erreichen wäre. Bei den derzeitigen Möglichkeiten der Löschfunktion (LL), die nur die

Löschung *eines* einzelnen oder *aller* z-Sätze einer Bibliothek zu einem Titelsatz erlauben, ist das beschriebene Verfahren wenig effektiv. Es wäre vermutlich günstiger zu beurteilen, wenn es möglich wäre, *mehrere* - überflüssiger- oder fälschlicherweise in den eigenen Bestand hineinkopierte - z-Sätze in einem Vorgang (etwa mittels Ankreuzen in der TB-Anzeige) zu löschen. Auch ist zu bedenken, daß die bibliothekarische Nacharbeit unverzüglich erfolgen muß, da im Rahmen des Programms natürlich auch die Eingabe des Leihtyps und die Abgabe an das Ausleihsystem BIAS automatisch erfolgen mußten und damit ja nicht-existente Bände wie vorhandene angezeigt und angeboten wurden.

Anm.: Es ist beabsichtigt, die Funktion LZ so zu erweitern, daß mehrere e-Sätze in einem Vorgang an einen anderen z-Satz umgehängt werden können (vgl. Protokoll der 7. Sitzung der Kommission für Formalerschließung, TOP 5.2).

Angesichts der geringen Zahl der bearbeiteten Fälle sind die statistischen Ergebnisse mit großer Vorsicht zu werten. Auf 18 bearbeitete Titel entfielen nach Korrektur insgesamt 873 neue Einzelbandaufführungen (potentielle e-Sätze), minimal 21, maximal 114, im Durchschnitt 48,5 je Titel. Bei weniger als 20 % war die Übernahme ohne Korrektur brauchbar, bei weniger als 20 % ganz unbrauchbar, bei dem Rest waren nach mehr oder weniger zahlreichen Korrekturen die kopierten z-Sätze verwendbar.

Kap. 30. Titeldaten in BVB

1. Um das Ziel zu erreichen, *alle* Periodika in BVB-KAT einheitlich zu verwalten, war anzustreben, *alle* Periodika-Titelsätze mit der ZDB zu verknüpfen. Es ist andererseits Ziel der ZDB, alle bayerischen Bestände, vor allem aber auch die nur in bayerischen Bibliotheken nachgewiesenen Titel nachzuweisen.
2. Zu diesem Zweck sind vor allem folgende Ergänzungen bzw. Korrekturen in den BVB-Titeln nötig:
 - a. Ergänzung fehlender GKD-Nummern bei Urheberwerken
 - b. Zusammenführung von Dubletten (Einfachspeicherung)
 - c. Ergänzung der ZDB-Nr.
3. Die Erfassung der ZDB-Nr. in BVB war in der Zeit vor dem Beitritt zur ZDB nur sehr vereinzelt erfolgt.
4. Die im folgenden beschriebenen Läufe in der ZDB und im BVB umfassen stets nur diejenigen BVB-Titel, an denen - ausschließlich oder auch - Bestand der jeweils umstrukturierten und überspielten BVB-Bibliotheken hing.
5. Durch maschinellen Duplication Check wurden dann ermittelt:
 - a. BVB-Titel, denen ein ZDB-Titel zugeordnet werden konnte,
 - b. BVB-Titel, denen kein ZDB-Titel zugeordnet werden konnte (die also anscheinend in der ZDB noch nicht vorhanden waren).

Stand: 10/96

Kap. 31. BVB-Titel, denen ein ZDB-Titel zugeordnet werden konnte

1. Diese Titelsätze gehen mit der maschinell ermittelten ZDB-Nr. an den BVB zur Überprüfung zurück (Listen).
2. In allen diesen Fällen wird die ZDB-Nr. in BVB-KAT mit dem Indikator "x" versehen. Das bedeutet, daß die Nummer noch intellektuell zu überprüfen ("validieren") ist. Die Überprüfung anhand der von der ZDB gelieferten Listen kann dreierlei Ergebnisse haben:
 - die ZDB-Nr. ist richtig: der Indikator "x" wird auf "z" gesetzt,
 - die ZDB-Nr. ist falsch, aber in der ZDB kann eine andere als zutreffend ermittelt werden: die richtige Nr. wird mit Indikator "z" eingesetzt,
 - die ZDB-Nr. ist falsch, und es ist auch keine andere zutreffende zu ermitteln: die Fälle werden gesammelt. Das weitere Verfahren ist noch ungeklärt.

Anm.: Am Ende wird eine Neuaufnahme in der ZDB nötig, der eine neue ZDB-Nr. zugeteilt wird, die ebenfalls im BVB einzutragen ist (mit Indikator "z").

3. ZDB-Nummern, die bereits in BVB-KAT vorhanden sind, werden protokolliert. Zusammenführung erfolgt durch die zentrale Verbundredaktion in der BSB.

Kap. 32. BVB-Titel, denen kein ZDB-Titel zugeordnet werden konnte

1. Die ZDB teilt diesen Titelsätzen in einem einmaligen Verfahren eine neue ZDB-Nr. zu und speichert sie in die ZDB ein. Die Konkordanz ZDB-Nummer / BVB-Satznummer wird an den BVB gegeben.
2. Die von der ZDB vergebenen ZDB-Nummern werden dem BVB übermittelt, dort in Feld 472z abgespeichert und ermöglichen den regulären Datenfluß.
3. Bei diesen Titeln kann es sich jedoch um "wirkliche" oder "scheinbare Neuaufnahmen" handeln.
 - *Wirkliche Neuaufnahmen* sind Titel, die in der ZDB noch nicht vorhanden waren, also neu für die ZDB sind.
 - *Scheinbare Neuaufnahmen* sind Titel, die in der ZDB bereits vorhanden sind, aber beim maschinellen Dublettencheck nicht als Dublette erkannt wurden, weil die Titelfassungen voneinander abwichen.
4. Alle diese Titel (bayerische Altdaten) werden von der ZDB systematisch bearbeitet.
5. Dabei werden wirklichen Neuaufnahmen in die ZDB-Form gebracht (z.B. Ergänzung der Grobsystematik, des Erscheinungsverlaufs, Verknüpfung mit anderen Titeln).
6. Die scheinbaren Neuaufnahmen werden in der ZDB durch Umlenkung mit den bereits vorhandenen ZDB-Aufnahmen vereinigt. Die entsprechende Bereinigung der Titeldaten in BVB-KAT übernimmt die zentrale Verbundredaktion in der BSB. Sind Korrekturen der Lokaldaten nötig, erfolgen diese nach Benachrichtigung durch die BSB in der jeweils betroffenen Bibliothek.

Kap. 33. Sonderfälle (Korrekturen)

1. Alle ZDB-Teilnehmer erhalten monatlich eine sogenannte GRAVKORR-Liste (= Gravierende Korrekturen). Diese Liste enthält alle Titel, an deren Erscheinungsverlauf sich etwas verändert hat (z.B. Erscheinen eingestellt, Titeländerung). Anhand dieser Liste können die BVB-Bibliotheken die Bestandsangabe im Lokalsatz aktualisieren und ggf. Titelsplits nachvollziehen.
2. Werden offensichtlich falsche ZDB-Nummern in BVB festgestellt, können sie nur durch die zentrale Verbundredaktion in der BSB (in Verbindung mit der EDV-Abteilung der GD) korrigiert werden.

Stand: 10/96

F. Sonstiges (= Kap. 34 - 35)

Kap. 34. Retrokonversion

Die Erfassung von konventionellen Uraltdateien soll grundsätzlich der Erfassung von Neuaufnahmen entsprechen. Es sind jedoch Einschränkungen im besonderen Fall erlaubt und sollten wie folgt vorgenommen werden.

Kap. 35. Statistik

1. Die ZDB liefert Vierteljahres- und Jahresstatistiken für die ZDB-Teilnehmer über die zuständige Verbundzentrale (BSB).
2. Sie umfassen Titel-, Körperschafts- und Bestandsdaten.
3. Die ersten Ausdrücke vom April 1996 ließen noch zahlreiche Verbesserungen als wünschenswert erscheinen. (Mitteilung Wiese an Fabian 6.5.96)